

ZUM GEDENKEN

Kreszenz Wille-Willi, Balzers †



Am Freitag, den 28. Oktober ist unsere geschätzte Mitbürgerin Senz Wille im APH-Schlossgarten, im 91. Lebensjahr, zu ihrem Schöpfer heimgekehrt.

Eine grosse Trauergemeinde begleitete die liebe Verstorbene zu ihrer letzten Ruhestätte nach dem Beerdigungsgottesdienst, welcher vom Singkreis Gutenberg gesänglich umrahmt wurde, dessen Ehrenmitglied Senz war. Sohn Herbert würdigte im Namen seiner Geschwister das Leben und Wirken ihrer Mutter in sehr persönlichen Worten, die wir nachstehend, etwas gekürzt, gerne wiedergeben.

«Unsere Mutter ist nach einem reich erfüllten Leben von uns gegangen. Sie ist friedlich eingeschlafen. Es war für sie kein Gehen-Müssen, es war für sie ein Heimkehren-Dürfen zu Gott, der für sie alles leitete und bestimmte. Unsere Mutter wurde am 3. März 1914 als Kind von Baptist Willi und Regina, geb. Büchel, die in Mariahilf wohnten, geboren. Sie wuchs mit fünf Geschwistern auf und verbrachte eine entbehrungsreiche Zeit, an der sich auch später kaum etwas änderte, als sie nach Schulabschluss, wie viele andere, bei jeder Witterung, zu Fuss zur Arbeit in die Bachert-Fabrik nach Trübbach ging. Später fand sie eine Anstellung als Hausgehilfin im Hotel Albulu in Chur, sowie in Basel und Vaduz. Sie hatte zuvorkommende Arbeitgeber gefunden, und hielt auch Jahre später noch Kontakt zu ihnen. Am 17. Februar 1940 heiratete sie unseren Vater. Wir waren fünf Geschwister; Erich, unser jüngster Bruder verunglückte 1971 tödlich auf der morgendlichen Fahrt zur Arbeit nach Chur. Dies war ein herber Schicksalsschlag für uns alle.

Zwei Jahre später, 1973, starb unser Vater an Herzversagen – er wurde morgens in der Früh mitten aus der Arbeit gerissen. Für unsere Mutter galt, und das zieht sich wie ein roter Faden durch ihr ganzes Leben, was die Kirche lehrte. Das kirchliche Leben machte einen Grossteil unseres familiären Lebens aus. – Unsere Mutter war eine tüchtige Frau mit viel Energie und sie hielt die Zügel in den Händen. Sie ging nicht nur dem Vater zur Hand, wenn es um Verwaltungssachen ging, sie lud sich auch zum Haushalt zusätzlich noch Heimarbeit auf, die sie teilweise bis spät in die Nacht ausführte. Es waren nicht finanzielle Gründe, die sie zu solchem Tun antrieben, sie wollte es so, denn sie spürte noch genügend Kraft, um zusätzliche Arbeit leisten zu können.

Unsere Mutter war auch eine intelligente und musisch begabte Frau, wir haben von ihr viel gelernt und ihr viel zu verdanken. Sie hat mit uns Schulaufgaben gemacht, hat viel gesungen und lange Gedichte auswendig vorgetragen. Sie konnte uns mit ihrer Art, die von Spontaneität und natürlicher Herzlichkeit geprägt war, für sich gewinnen und unsere Neugier wecken. Sie war auch ausserhalb der Familie aktiv; so war sie im Vorstand des Müttervereins und Mitglied des Gesangverein-Kirchenchores und später dann langjähriges Mitglied beim Singkreis Gutenberg. In beiden Vereinen ist zu dem Ehrenmitglied ernannt worden.

Noch bis ins hohe Alter führte sie einen eigenen Haushalt, nahm gerne an den Seniorenferien im Bregenzerwald teil, die für sie eine willkommene Abwechslung in ihrem Alltagsleben bedeuteten. Mit zunehmendem Alter war sie vermehrt auf die Unterstützung unserer Schwester Maria angewiesen. Als sich jedoch eine beginnende Altersdemenz abzeichnete, wurde die Übersiedlung ins APH-Schlossgarten notwendig, doch die neue Umgebung bereitete ihr grosse Mühe. Sie brauchte viel Zuneigung und Geduld, die sie von den Menschen in ihrer unmittelbaren Nähe erfahren durfte. Trotz zunehmender Demenz merkte sie, was um sie herum geschah, auch wenn sie einem Gespräch nicht mehr folgen konnte. Doch es kehrte bei ihr dann nach und nach Ruhe ein – Geborgenheit bewirkt Gelassenheit – und so konnte sie am 28. Oktober sich und von uns loslassen und friedlich einschlafen. Es war der Tag, an dem auch unser Vater – im Jahr 1973 – gestorben ist.»

Den Angehörigen von Senz Wille sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Die liebe Verstorbene ruhe im Frieden des Herrn und das ewige Licht leuchte ihr.

Geburtstagsfeier für alle

Das EU-Programm «Jugend» wird fünf Jahre alt

SCHAAN – Das EU-Programm «Jugend» wurde im Jahr 2000 gestartet und dauert noch bis Ende 2006. Im Rahmen dieses EU-Programms haben in der Vergangenheit zahlreiche Projekte stattgefunden, die ganz im Zeichen der Jugendbeteiligung und -mobilität stehen. Der 5. Geburtstag des EU-Programms «Jugend» wird auch im FL gefeiert, alle sind herzlich eingeladen.

Die verschiedenen Aktionen des EU-Programms «Jugend» ermöglichen Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren vielfältige Erlebnisse und Erfahrungen im internationalen Bereich. Ziele des Programms sind Land, Leute und Kulturen kennen zu lernen. Um dies zu ermöglichen, hat das EU-Programm «Jugend» die Aktionen 1, 2 und 5. Die Aktion 3 steht für Jugendinitiativen im eigenen Land. Damit können Jugendliche Initiativen in Liechtenstein umsetzen. Das «Aha» – Tipps und Infos für Junge Leute ist die liechtensteinische Koordinationsstelle für das EU-Programm «Jugend» und Veranstalter des «Youth takes the floor»-Jugendevents.

Youth takes ...

Eine ganze Geburtstagswoche hat sich die Europäische Union für die am Programm «Jugend» beteiligten Länder ausgedacht: Vom 5. bis zum 11. Dezember 2005 findet europaweit die Jubiläumswoche statt. Liechtenstein feiert den 5. Geburtstag mit dem Event «Youth takes the floor» im Camäleon. Am Samstag, den 10. Dezember, gibts ab 16 Uhr im Vaduzer Jugendcafé viel zu erleben, mitzumachen und kennen zu lernen. Einerseits bietet «Youth takes the floor» sowohl den ehemaligen Teil-



Im Jahr 2004 fand in Mauren ein multinationales Tanz- und Musikcamp statt, welches durch das EU-Programm «Jugend» gefördert wurde.

nehmerinnen und Teilnehmern von Aktionen des EU-Programms «Jugend», aber auch allen Interessierten, die Möglichkeit zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Im Weiteren warten verschiedene Attraktionen wie eine Modenschau, Workshops, ein Projekt kino, Live-musik und vieles mehr auf die Besucherinnen und Besucher. Auch der «Europa-Wettbewerb» ist ein Höhepunkt des Jugendevents; bei diesem ist der Haupttreffer nämlich ein Reisegutschein von ISB-Reisen im Wert von 200 Franken.

Vielfältige Projekte

Im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD, Aktion 2) haben schon viele junge Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner «fremde Luft» geschnuppert.

Sicher werden sie am Jugendevent Spannendes zu erzählen wissen. Aber auch Teilnehmende der zahlreichen Jugendaustauschprojekte (Aktion 1) im In- und Ausland sowie Jugendliche, die mit der Aktion 3 bereits ein Projekt umgesetzt haben (oder gerade dabei sind), werden ihre Erfahrungen gerne weiter geben. Die Ausstellung über verschiedene Projekte des «Jugend»-Programms verschafft zusätzliche Einblicke in die konkrete Umsetzung des Programms «Jugend».

Nicht nur in Liechtenstein findet das EU-Programm «Jugend» sehr gute Akzeptanz, auch in anderen Ländern ist dies ein Grund zum Feiern – die FL-Verantwortlichen sind also sehr gespannt darauf, wie ein allfälliges neues «Ju-

gendprogramm» ab 2007 aussehen wird. (PD)

FACTBOX

«Youth takes the floor»

Das Programm des Fests zum fünfjährigen Bestehen des EU-Programms «Jugend» umfasst unter anderem: Workshops (Bodypainting, kreative Spiele, ...), Livemusik, Modenschau, Projekt kino etc. für Jugendliche und Junggebliebene. Der Eintritt ist frei.

Das Programm des Fests zum fünfjährigen Bestehen des EU-Programms «Jugend» umfasst unter anderem: Workshops (Bodypainting, kreative Spiele, ...), Livemusik, Modenschau, Projekt kino etc. für Jugendliche und Junggebliebene. Der Eintritt ist frei.

ANZEIGE

FORUM

Forumsbeitrag des Amtes für Kommunikation

Im Leserbrief vom letzten Freitag (25. November 2005) unterstellt Klaus Schädler zum wiederholten mal, dass das Amt für Kommunikation (AK) als Vertreter der Mobilfunkbetreiber auftritt und nur die Interessen der «Mobilfunklobby» vertritt. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Aufgaben des AK in den Liechtensteinischen Rechtsgrundlagen exakt definiert sind und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AK sich an diese Gesetze und Verordnungen halten müssen – nicht mehr und nicht weniger!

Es entspricht nicht den Tatsachen, dass der Amtsleiter des Amtes für Kommunikation an der Einigungsverhandlung vom 9. November 2005 als Vertreter des «Mobilfunk» erschienen ist. Vielmehr geht es darum, die vor zwei Jahren zugesicherte Unterstützung des Gemeinderates von Triesenberg fortzusetzen. Es geht dabei um ein Gesamtkonzept zur Versorgung des Alpengebietes und nicht nur um das mobile Telefonieren. Es geht konkret um die Gewährleistung der Kommunikationsmöglichkeiten der Sicherheits- und Rettungsinstitutionen (CH-Grenzwachtkorp, Polizei, Bergrettung, Sanität, usw.), die In-

formationsverbreitung von Radio Liechtenstein und den Empfang von Fernseh- und Radioprogrammen für das liechtensteinische Kabelfernsehen. Die Notwendigkeit einer funktionierenden Infrastruktur ist im Hinblick auf die gemachten Erfahrungen der letzten Jahre speziell im Alpengebiet unabdingbar. Für diese Zwecke hat das Amt für Kommunikation dem Gemeinderat von Triesenberg seine Unterstützung zugesichert.

Einigungsverhandlungen werden seitens der Behörden vertraulich behandelt. Ich bin bis jetzt davon ausgegangen, dass dies auch für die Vertreter der Einspruchspartei gilt. Herr Schädler informierte die Öffentlichkeit in seinem Leserbrief, dass die Behördenvertreter nicht bereit waren, die von ihm geforderten Grenzwertvorstellungen und Forderungen der von 884 Petitionären, zu entsprechen. Wenn Herr Schädler die Öffentlichkeit informiert, dann möge er dies doch bitte umfänglich tun. Herr Schädler hat bei der Einigungsverhandlung ein 13-seitiges Dokument mit 12 Forderungen mit der Bedingung präsentiert, dass nur bei vollumfänglicher Annahme und Akzeptanz durch die anwesenden Behördenvertreter des gesamten Forderungskataloges die Einsprache zurückgezogen würde. Ich bin über-

zeugt, dass die liechtensteinischen Einwohnerinnen und Einwohner Verständnis dafür aufbringen, dass Behörden die liechtensteinischen Gesetze und Verordnungen zu berücksichtigen haben und nicht willkürlich auf Einzelforderungen eingehen können. In diesem speziellen Fall sind auch ein Staatsvertrag mit der Schweiz (Polycorn) und die Entscheidung des liechtensteinischen Landtages zu berücksichtigen.

Das AK berücksichtigt in seinen Betrachtungen nicht nur die Forderungen der 884 Petitionäre, die beinahe 26 000 Mobilfunkkunden (plus täglich zusätzliche 10 000 bis 15 000 Mobilfunkanwender durch Geschäftsverkehr und Tourismus) sondern auch Staatsverträge und internationale Vereinbarungen. Die gesamte elektronische Kommunikation (Festnetztelefonie, Mobiltelefonie, Internet, usw.) bilden auch in Liechtenstein eine wichtige Komponente zur Funktionalität des Wirtschaftsstandortes Liechtenstein.

Das AK hat im Hinblick auf einen aussagekräftigen Studienauftrag durch die Regierung des Fürstentums Liechtenstein einen sehr hohen Aufwand zur Datenaufbereitung geleistet. Die mittlerweile vorliegende Studie widerspiegelt die tatsächliche Situation in Liechtenstein sehr gut und gibt auf tech-

nisch/wissenschaftlicher Basis Vorschläge einer homogenen Versorgung des Mobilfunks. Inwieweit sich diese auf theoretischer Grundlage basierenden Vorschläge in die Praxis umsetzen lassen, werden in Abstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetzgeber, den betroffenen Regierungsressorts und Amtsstellen, sowie den liechtensteinischen Betreibern erfolgen.

Kurt Bühler, Amtsleiter, Amt für Kommunikation

ANZEIGE

Cadillac – look at it!

Cadillac steht für Traumautos und für Autos zum Traumen. Aber nicht nur.

Limousinen, 4x4 und mehr.

Cadillac steht auch für erzielbare Fahrleistungen zum Lowen Preis, von den Limousinen, LLS, SLS, über die Autos mit Vierradantrieb SRX, Escalade bis zum Luxus Roadster XLR. Probieren Sie die Angebote unter www.cadillac.ch oder direkt beim Cadillac Händler.

Dorsch Garage AG, Chur
Tel. 081 258 66 66